

ÖGB PRESSESPIEGEL
KOMMUNIKATION

ÖGJ

2. Halbjahr
21. Sept. bis 31. Dez. 2018

Inhaltsverzeichnis

Mehr Geld für Lehrlinge Kleine Zeitung vom 22.12.2018 (Seite 36-37)	Seite 3
MICHELDORF. Meet & Greet für Jugendvertrauensrat. Bezirksrundschau Oberösterreich vom 13.12.2018 (Seite 20)	Seite 5
Neue Jugendvertrauensräte im BFI Mattersburg gewählt Bezirksblätter Burgenland vom 12.12.2018 (Seite 18)	Seite 6
Lehrlinge wollen ihre Vertrauensräte Bezirksblätter Burgenland vom 05.12.2018 (Seite 37)	Seite 7
Betriebsbesuch BVZ vom 05.12.2018 (Seite 20)	Seite 8
Glühweinkost für gute Sache BVZ vom 05.12.2018 (Seite 78)	Seite 9
Aufatmen in Feldaist-Region: ÖGJ-Jugendzentrum bleibt erhalten OÖ Nachrichten vom 04.12.2018 (Seite 26)	Seite 11
STIMME der Jugend Austrian Business Woman vom 23.11.2018 (Seite 108)	Seite 12
Heißer Herbst und kalter Winter Falter vom 21.11.2018 (Seite 13)	Seite 13
Jugendzentrum informiert Tips vom 07.11.2018 (Seite 20)	Seite 14
EISENSTADT BVZ vom 31.10.2018 (Seite 35)	Seite 15
Suche nach Lehrlingen wird immer schwieriger OÖ Nachrichten vom 27.10.2018 (Seite K6)	Seite 16
Vertreter für Lehrlinge BVZ vom 24.10.2018 (Seite 33)	Seite 17
Bei Alu Sommer BVZ vom 24.10.2018 (Seite 33)	Seite 18
NEUDÖRFL NÖN vom 23.10.2018 (Seite 41)	Seite 19
Wie fängt man einen Lehrling? Kurier vom 19.10.2018 (Seite 11)	Seite 20
Mit Rat und Tat für Lehrlinge Bezirksblätter Burgenland vom 17.10.2018 (Seite 29)	Seite 21
Neue Jugendvertrauensräte BVZ vom 17.10.2018 (Seite 21)	Seite 22
Ein offenes Ohr für Lehrlinge Bezirksrundschau Oberösterreich vom 04.10.2018 (Seite 8)	Seite 23
Freizeit wird immer wichtiger Bezirksrundschau Oberösterreich vom 04.10.2018 (Seite 14)	Seite 25
„Integrationswillige werden trotz ihres Fleißes bestraft!“ Kronen Zeitung vom 28.09.2018 (Seite 24)	Seite 26

ÖGB-Jugend: Ja zur Lehre für Asylwerber Neue Vorarlberger Tageszeitung vom 28.09.2018 (Seite 20)	Seite 27
Etappensieg für die Jugendvertrauensräte Bezirksrundschau Oberösterreich vom 27.09.2018 (Seite 50)	Seite 28
Tage zum Kennenlernen NÖN vom 24.09.2018 (Seite 22)	Seite 29

**Mehr Geld für Lehrlinge**

Seite 36 / 22.12.2018

Druckauflage: 288.344 | Reichweite: 763.000 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 7.581,91

Mehr Geld für Lehrlinge

Die KV-Verhandlungen sorgten in vielen Branchen für dicke Luft. In einem Punkt war man sich aber sofort einig: Lehrlinge sollen mehr Geld erhalten. Das Plus fällt deutlich aus.



Susanne Hofer,
Vorsitzende
der ÖGJ APA



**WK-Direktor
Karl-Heinz
Dernoscheg** WK

Von **Manfred Neuper**

Das die Verhandlungen über neue Kollektivverträge heuer in vielen Branchen zu größeren Verwerfungen geführt haben, ist hinlänglich bekannt. Das Ringen um Lohn- bzw. Gehaltserhöhungen sowie rahmenrechtliche Neuerungen verlief zäh und konfliktbeladen wie selten. Ein Aspekt, der noch dazu als einer der wenigen völlig außer Streit stand, ist indes äußerst bemerkenswert: Lehrlinge erhalten mehr Geld. Und zwar deutlich mehr, wie sich in jenen Branchen zeigt, in denen bereits ein Abschluss erzielt werden konnte. Die Erhöhungen der sogenannten „Lehrlingsentschädigung“ liegen zwischen 6 und 16 Prozent. Der Konsens ist auch darauf zurückzuführen, dass sich in fast allen Wirtschaftsegmenten das Buhlen um die

Fachkräfte von morgen verschärft hat.

Bei den in dieser Woche zu Ende gegangenen Verhandlungen über einen neuen Handels-KV wurde für die mehr als 15.000 Lehrlinge eine durchschnittliche Erhöhung von acht Prozent paktiert. Die 7500 Lehrlinge in der Metallindustrie bekommen im Schnitt um zehn Prozent mehr. Konkret wird die Lehrlingsentschädigung im ersten Lehrjahr von 619 auf 719 Euro angehoben, im zweiten von 830 auf 920 Euro, im dritten Lehrjahr von 1124 auf 1204 Euro und im vierten Lehrjahr von 1520 auf 1590 Euro.

Im Metallgewerbe liegt die durchschnittliche Erhöhung bei 7,1 Prozent. Für die gut 1000 IT-Lehrlinge wurde eine Erhöhung von 6,82 Prozent ausverhandelt und im neuen Bahn-KV wurde für die 1600 Lehrlinge ein Plus von 6,5 Prozent fixiert.



Mehr Geld für Lehrlinge

Seite 37 / 22.12.2018

Druckauflage: 288.344 | Reichweite: 763.000 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 7.581,91

Zwischen 6 und 16 Prozent mehr Geld für Lehrlinge

FOTOLIA

Von einem „guten Jahr für viele Lehrlinge“ spricht vor diesem Hintergrund auch Susanne Hofer, Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ). Diese Erhöhung sei ein „gutes und wichtiges Signal und zeigt, dass das Engagement und die Leistung der Lehrlinge wertgeschätzt werden“.

Der Direktor der steirischen Wirtschaftskammer, Karl-Heinz Dernoscheg, sieht mit den kräftigen Erhöhungen der Lehrlingseinkommen bei den KV-Runden „einen weiteren wichtigen Anreiz und eine Attraktivierung der dualen Aus-

bildung“ einhergehen. „Das freut uns und das sehen wir auch positiv.“ Was man weniger positiv sieht – und das schon seit Jahren: „Der Begriff Lehrlingsentschädigung ist völlig unpassend, da müssen wir dringend eine Alternative finden“, betont Dernoscheg.

Junggewerkschafterin Hofer verbindet ihren positiven Befund aber auch mit einer Forderung nach einer „Mindestlehrlingsentschädigung“. Aus Sicht der ÖGJ sollte die Lehrlingsentschädigung – quer über alle Branchen – im ersten Lehrjahr bei mindestens 850 Euro liegen.



MICHELDORF. Meet & Greet für Jugendvertrauensrat.

Seite 20 / 13.12.2018

Druckauflage: 24.444 | Reichweite: 70.888 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 79,95

IM INTERNET

meinbezirk.at/kirchdorf

Hier finden Sie mehr Fotos zu den Berichten sowie weitere Geschichten aus Ihrer Region.



Foto: Jack Haljca

SPITAL. Musikalischer Adventmarkt im Stift.

Das barocke Ambiente des ehemaligen Stiftes Spital am Pyhrn verleihen dem musikalischen Adventmarkt am 8. Dezember ein besonderes Flair.

meinbezirk.at/3090201



Foto: Kinderfreunde Roßl.

ROSSLEITHEN. Krampus und Nikolaus zu Besuch.

Bereits seit zwölf Jahren gibt es Geschenke vom Nikolaus für Kinder in Roßleithen, organisiert von den Kinderfreunden.

meinbezirk.at/3059457



Foto: cvv

MICHELDORF. Meet & Greet für Jugendvertrauensrat.

Das ÖGJ-Jugendzentrum Micheldorf lud Jugendvertrauensräte und Gemeindevertreter zu einem Punschtreffen ins Jugendzentrum ein.

meinbezirk.at/3092256



Neue Jugendvertrauensräte im BFI Mattersburg gewählt

Seite 18 / 12.12.2018

Druckauflage: 15.957 | Reichweite: 46.275 | Dokumentengröße: 1/8 | Werbewert: € 178,1



Jugend bestimmt mit: Vorsitzende Christina Spuller und ihr Stellvertreter Jan Monschein mit ihren Kolleginnen und Kollegen Foto: OGB Burgenland

Neue Jugendvertrauensräte im BFI Mattersburg gewählt

MATTERSBURG. „Junge Arbeitnehmerinnen haben andere Anliegen als Erwachsene. Deshalb ist es wichtig, dass Lehrlinge eigene Lehrlingssprecher bzw. Lehrlingssprecherinnen haben, die sich für ihre Rechte einsetzen“, erklärt Ramona Pfneiszl, ÖGJ-Landessekretärin im Burgenland. Die Lehrlinge im BFI Mattersburg haben einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt. Christina Spuller und Jan Mon-

schein werden die Anliegen der jungen KollegInnen vertreten.

„Das Interesse junger Menschen an Mitbestimmung ist groß. Das zeigt diese Wahl. Das sollten die Vertreter der Bundesregierung berücksichtigen, wenn sie darüber nachdenken, den Jugendvertrauensrat abzuschaffen, denn auch SchülerInnen und StudentInnen haben eine gewählte Vertretung“, so Pfneiszl abschließend.



Lehrlinge wollen ihre Vertrauensräte

Seite 37 / 05.12.2018

Druckauflage: 15.528 | Reichweite: 45.031 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 98,15



ÖGJ Burgenland auf Betriebsbesuch in der KROSCHU. Foto: ÖGB

Lehrlinge wollen ihre Vertrauensräte

OBERPULLENDORF. Bei einem Betriebsbesuch der ÖGJ Burgenland in der KROSCHU wurde über das Thema Jugendvertrauensrat informiert. Die Lehrlinge haben sich an der Unterschriftenaktion gegen die Abschaffung beteiligt. „Es ist wichtig, dass Lehrlinge eigene Lehrlingssprecher haben, die sich für ihre Rechte einsetzen“, erklärte Pfneiszl. Foto: Bundesjugendvorsitzende Susanne Hofer, Patrick Wildzeiss, David Brandt, David Petz, Julian Hauser, Stephan Schöffberger, ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Betriebsratsvorsitzender Harald Rathmanner und Dominik Szauer.



BVZ / Oberpullendorfer

Betriebsbesuch

Seite 20 / 05.12.2018

Reichweite: 16.200 | Dokumentengröße: 1/32 | Werbewert: € 39,44



Betriebsbesuch. Bei einem Betriebsbesuch der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) Burgenland in der Kroschu – im Bild Bundesjugendvorsitzende Susanne Hofer, Patrick Wildzeiss, David Brandt, David Petz, Julian Hauser, Stephan Schöffberger, ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Betriebsratsvorsitzender Harald Rathmanner und Dominik Szauer – wurde über das Thema Jugendvertrauensrat und die Pläne der Bundesregierung diese Jugendvertretung im Betrieb abzuschaffen, informiert. Die Lehrlinge bei Kroschu haben sich an der Unterschriftenaktion gegen die Abschaffung beteiligt.



BVZ / Eisenstädter

Glühweinkost für gute Sache

Seite 78 / 05.12.2018

Reichweite: 24.039 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 210,04



Wärmend. Fabian Dvornikovich, Lucas Kölbl, Alice Pokatzke und Andreas Meth schenkten Glühwein aus. *Foto: Sorger*



BVZ / Eisenstädter

Glühweinkost für gute Sache

Seite 79 / 05.12.2018

Reichweite: 24.039 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 210,04

Advent im Krankenhaus

7 Auch heuer veranstaltete das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder einen karitativen Adventmarkt mit Adventkränzen und Weihnachtsdekorationen von Mitarbeitern, wie **Petra Renner**.

Glühweinkost für gute Sache

8 Die Gewerkschaftsjugend Oslip rund um **Ali-**

ce Pokatzke lud zur Glühweinkost. Der Reinerlös, 600 Euro, geht an die Kinderkrebsforschung.

Musikalisch in den Advent

9 Der erste Adventsonntag gehört dem Musikverein Müllendorf und seinem Adventkonzert. Die Musiker rund um Obmann **Alfred Schlögl** und Kapellmeister **Manfred Schlögl** spielten auf.



Aufatmen in Feldaist-Region: ÖGJ-Jugendzentrum bleibt erhalten

Seite 26 / 04.12.2018

Druckauflage: 23.662 | Reichweite: 68.620 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 606,79

Aufatmen in Feldaist-Region: ÖGJ-Jugendzentrum bleibt erhalten

Intensive Bemühungen der umliegenden Gemeinden verhinderten das drohende Ende für den beliebten Jugendtreffpunkt

PREGARTEN. Gute Nachrichten für die Jugendlichen der „Region Untere Feldaist“ (RUF). Der Fortbestand des gemeinsamen Jugendzentrums der Gemeinden Pregarten, Hagenberg, Wartberg und Unterweikersdorf ist gesichert.

Durch die Vorgaben der Gemeindefinanzierung wackelte die Finanzierung des gemeindeübergreifenden Jugendzentrums. Doch die involvierten Gemeinden und der Betreiberverein „OÖ Jugendcenter-Unterstützungsverein“ (JCUV) wollten das beliebte Jugendzentrum nicht so einfach aufgeben. Durch viele intensive Verhandlungen und einige Neuerungen gelang es, das Jugendzentrum weiter betreiben zu können. Dazu zählt etwa, dass die Anstellung des JUZ-



Aufatmen in den Gemeinden der „Region Untere Feldaist“: Das ÖGJ-Jugendzentrum beim Bahnhof Pregarten bleibt bestehen.

Foto: JCUV

Leiters auf 30 Wochenstunden reduziert wurde. Der bisherige Jugendbetreuer Gerfried Eder wech-

selte nach acht Jahren auf eigenen Wunsch in eine andere Sparte. Seine Aufgaben hat der 23-jährige Jo-

nas Pühringer übernommen. Pühringer ist gelernter Speditionskaufmann und begeistert sich seit seinem Zivildienst für die Arbeit mit Jugendlichen. In seiner Freizeit engagiert er sich auch noch in einem örtlichen Kulturverein und ist in der Region bestens vernetzt. Eine Eigenschaft, die ihm bei seiner täglichen Arbeit im Jugendzentrum zugutekommen wird. „Meine Schwerpunkte im JUZ werden auf dem Zusammenhalt und einem guten Umgang miteinander liegen. Das Jugendzentrum soll für alle Jugendlichen eine Anlaufstelle sein. Ausgrenzung hat hier keinen Platz“, sagt Pühringer.

Damit das Angebot für die Jugendlichen auch unter den neuen Rahmenbedingungen passt, wur-

den die Öffnungszeiten angepasst. Das ÖGJ-JUZ hat nun für seine 13- bis 20-jährigen Besucher immer montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Erfreut über den Erhalt des Zentrums zeigt man sich beim Betreiberverein. „Das ÖGJ-Jugendzentrum in Pregarten ist sehr gut besucht und eine wichtige Institution für die Jugendlichen in der Region. Wir wollten diesen Standort unbedingt erhalten. Für viele ist das Jugendzentrum wie ihr zweites Wohnzimmer“, sagt JCUV-Geschäftsführer Kurt Winter. Sein Dank gilt den Gemeinden für die intensiven Bemühungen und guten Verhandlungen: „Das Ergebnis kann sich sehen lassen!“



STIMME der Jugend

Seite 108 / 23.11.2018

Reichweite: 29.000 | Dokumentengröße: 1 | Werbewert: € 6.000

SUSANNE HOFER

STIMME der Jugend

Mit Susanne Hofer steht erstmals eine Frau an der Spitze der Gewerkschaftsjugend. Sie hat sich viel vorgenommen und gibt sich kämpferisch.

Als Vorsitzende ist es meine Aufgabe, die Interessen der jungen Arbeitnehmer und Lehrlinge aus ganz Österreich zu vertreten. Ich bin ihre politische Vertreterin, quasi die laute Stimme nach außen. Gemeinsam kämpfen wir für eine bessere Ausbildung, gute Arbeitsbedingungen und insgesamt für eine Zukunftsperspektive für junge Menschen“, sagt Susanne Hofer, die davon fasziniert ist, so viele junge mutige Menschen kennen zu lernen, die mitbestimmen wollen und so ihre eigene und auch die Zukunft ihrer Mitmenschen gestalten wollen. „Zu meinen wichtigsten Zielen als ÖGJ-Vorsitzende zählen mehr Mitbestimmung für junge Arbeitnehmer, vor allem für Lehrlinge. Der Jugendvertrauensrat, den die Regierung abzuschaffen plant, muss unbedingt erhalten bleiben. Außerdem brauchen junge Menschen ein Gehalt von dem sie leben können. Die Erhöhung der Lehrlingsentschädigung auf 850 Euro im 1. Lehrjahr, die Verbesserung der Ausbildungsqualität und ein Ende von prekären Arbeitsverhältnissen, Scheinselbständigkeit und Scheinpraktika stehen an oberster Stelle“, so die gebürtige Grazerin, für die die ÖGJ eine Organisation mit unglaublicher Vielfalt ist. Eine Organisation, die sich für junge Menschen einsetzt und ein gutes Leben für sie will, ohne

dabei auf politische Gesinnung, Herkunft, Geschlecht oder Sonstiges zu achten. „Die ÖGJ ist eine Organisation, die jungen Menschen die Möglichkeit gibt, sich abseits der regulären Ausbildung weiterzubilden und eine Gemeinschaft, die um Ausbildungsqualität und Zukunftschancen kämpft.“ Ihre Arbeitsweise beschreibt die junge Gewerkschafterin als engagiert, geradlinig und konsequent. Glaubwürdigkeit und Willensstärke seien wichtig, ebenso das Bewusstsein für die große Verantwortung, die man trage.

INTERESSENSVERTRETER IN GEFAHR

Die größte Herausforderung sei derzeit die Rettung des Jugendvertrauensrats, also des Lehrlingssprechers in Betrieben. Er vertritt die Interessen der Lehrlinge im Unternehmen und ist für viele eine große Stütze bei privaten, betrieblichen und schulischen Problemen. „Im Regierungsprogramm ist festgehalten, dass dieser abgeschafft werden soll. Das zu verhindern und diese Stimme der Lehrlinge zu erhalten ist meine bis jetzt größte Herausforderung“, sagt Susanne Hofer. Ihr Rat an alle jungen Frauen: „Seid laut, bildet euch und lasst euch nicht sagen, dass ihr irgendwas nicht könnt, weil ihr eine Frau seid!“



ZUR PERSON

2015 Matura in der HLW Sozialmanagement Graz
seit 2015 Studium: Pädagogik, Deutsch, Geschichte an der Universität Graz
seit 2017 Assistentin für Kinder mit Beeinträchtigungen bei der Lebenshilfe Graz

Gewerkschaftliche Laufbahn

2015-2017 Stv. Bundesjugendvorsitzende der GPA-djp
seit 2017 Frauenbeauftragte der ÖGJ Steiermark
seit 2017 Bundesjugendvorsitzende der GPA-djp
2017-2018 Stv. Vorsitzende der ÖGJ
seit 2018 Geschäftsführende Vorsitzende der ÖGJ
seit 6/2018 Mitglied im OGB-Vorstand



Heißer Herbst und kalter Winter

Seite 13 / 21.11.2018

Druckauflage: 40.000 | Reichweite: 150.000 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 1.933,14



Als die rote Welt noch in Ordnung war: Voest-Mitarbeiter bei einer SPÖ-Veranstaltung für Christian Kern 2017 in Linz

Heißer Herbst und kalter Winter

Wie die türkis-blaue Regierung die **Sozialpartnerschaft** schrittweise aufkündigt

BERICHT:
JOSEF REDL

Das Jahr 2003 war ein statistischer Ausreißer: 779.182 Arbeitnehmer legten vorübergehend die Arbeit nieder, insgesamt 10,4 Millionen Streikstunden sind in der Statistik des Österreichischen Gewerkschaftsbundes notiert. Nie zuvor (und danach) wurde in der Zweiten Republik so viel gestreikt wie im Jahr 2003.

Es war eine Vielzahl an Faktoren, die damals schlagend wurden. Gewerkschaftlich stark organisierten Unternehmen drohten Mitarbeiterabbau (Post), Zerschlagung (ÖBB) oder Privatisierung (Voestalpine). Bei der anstehenden Pensionsreform fürchteten etliche Bürger Einbußen. Heute, 15 Jahre später, liegt wieder der Geruch von Arbeitskampf in der Luft. Es gibt Parallelen: Die SPÖ sitzt heute wie damals nicht in der Regierung. Es gibt aber auch Unterschiede. Im Gegensatz zu 2003 setzt die Regierung eine ganze Reihe von Maßnahmen, die offenbar die lange gepflegte Kultur der Sozialpartnerschaft insgesamt infrage stellen. Ein Überblick:

Lohnverhandlungen

14 Verhandlungsrunden hatte es gegeben, dann rief Eisenbahngewerkschafter Wilhelm Haberzettl im Jahr 2003 den Streik aus. 66 Stunden herrschte Stillstand auf den Gleisen. Von einer derartigen Eskalation ist Roman Hebenstreit, Vorsitzender der Gewerkschaft Vida und ÖBB-Betriebsratschef, weit entfernt. Es gibt aber größere Irritationen. Die seit Frühling andauernden Lohnverhandlungen wurden unterbrochen. Mehr noch: Thomas Scheiber, Verhandlungsführer der Wirtschaftskammer, empfahl den Alleingang. Die Arbeitgeber sollten einseitig eine dreiprozentige Erhöhung durchführen. Der Vorgang ist ein Novum.



Die Gewerkschaft hat nicht nur auf der obersten Ebene, sondern auch direkt in den Betrieben an Mitsprache verloren

Eine solche Empfehlung an die Wirtschaftskammer-Mitglieder der Eisenbahnbranche gibt es „zum ersten Mal in der Geschichte der KV-Verhandlungen bei den Eisenbahnen“, wie Scheiber selbst in einer Aussendung festhielt. Die Lohnverhandlungen sind in beinahe allen Branchen durch das Arbeitszeitgesetz belastet. Am Sonntag gab es eine Einigung für die metalltechnische Industrie. Die Begleitmusik war von Missionen durchsetzt. Ausgerechnet in einem Betrieb von Arbeitgeberverhandler Christian Knill war es zu einem Warnstreik gekommen. Knill kündigte an, die Art und Weise der KV-Verhandlungen grundsätzlich überdenken zu wollen.

Sozialversicherungen

Die Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger war eines der ersten Reformvorhaben, die von der neuen Regierung auf den Weg gebracht wurden. Wohin dieser Weg führt, ist allerdings noch gänzlich unklar. Zumindest was das Einsparungsvolumen betrifft. In einem Erstentwurf war von 351 Millionen Euro die Rede, mittlerweile spricht die Regierung von einer Milliarde. Wie diese Differenz entstanden ist, konnte auch der von Liste-Pilz-Budgetsprecher Bruno Rossmann beauftragte parlamentarische Budgetdienst trotz redlicher Bemühungen nicht erklären. Andere Berechnungen gehen überhaupt von Kosten in der Höhe von hunderten Millionen aus. Eine Konsequenz ist jedoch unstrittig: Im Gegensatz zur bisher geltenden Ordnung im Rahmen der Selbstverwaltung werden die Arbeitnehmervertreter nicht mehr die Mehrheit in den Leitungsgremien stellen.

Zwölfstundentag

Christoph Leitls letzte Verhandlungsrunde endete ohne Kompromiss. Am 30. Juni 2017 saß der langjährige Wirtschaftskammer-Prä-

sident mit versteinerner Miene gemeinsam mit den Vertretern von Gewerkschaft, Arbeiterkammer und Landwirtschaftskammer vor Journalisten und musste das Scheitern eingestehen. Den Sozialpartnern war es innerhalb der von der Regierung gesetzten Frist nicht gelungen, eine Einigung über neue Arbeitszeitregelungen zu erzielen. Genau ein Jahr später präsentierte die neue türkis-blaue Regierung einen Gesetzesentwurf.

Dass die Sozialpartner nicht noch einmal eingebunden wurden, ist naheliegend. Auch Christian Kern hatte angekündigt, ein Gesetz über den Zwölfstundentag ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter zu verhandeln. Mit dem neuen Arbeitszeitgesetz hat die Regierung jetzt allerdings gleich auch die Mitbestimmung der Betriebsräte eingeschränkt. Statt Betriebsvereinbarungen auszuverhandeln, können Unternehmen in Zukunft einseitig entscheiden, wie ein „besonderer Arbeitsanfall“ geregelt wird. Die Gewerkschaft hat damit nicht nur auf der obersten Ebene, sondern auch direkt in den Betrieben an Mitsprache verloren.

Jugendvertrauensrat

Unter dem Motto „Aktion M – wie Mitbestimmung“ nutzte die Gewerkschaftsjugend die Verhandlungen für ein neues Arbeitsverfassungsgesetz für die eigene Sache. Seit 1973 gibt es in Betrieben mit mindestens fünf jugendlichen Arbeitnehmern die Möglichkeit, einen Jugendvertrauensrat zu wählen. Das bedeutet nicht nur Mitbestimmung für Lehrlinge, sondern auch eine Kaderschmiede für die Gewerkschaften. Damit könnte es bald vorbei sein. Im Regierungsprogramm, versteckt auf Seite 103 unter dem Titel „Politik für unsere Jugend“, ist die Senkung des Wahlalters bei Betriebsratswahlen von 18 auf 16 angekündigt. Dafür soll der Jugendvertrauensrat gestrichen werden.



Jugendzentrum informiert

Seite 20 / 07.11.2018

Druckauflage: 23.000 | Reichweite: 66.700 | Dokumentengröße: 1/4 | Werbewert: € 323,75

BERUF

Jugendzentrum informiert

„Mach dich schlau! Sei selbstbewusst! Werde fit für den Berufseinstieg!“ Einige der vielen Tipps für junge Berufseinsteiger.

Die ÖGJ-Jugendzentren veranstalten gemeinsam mit der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (kurz GPA-djp) einen Infotag für junge Arbeitnehmer am 13. November ab 9 Uhr sowie ab 13.30

Uhr im JUZ Enns. Hier bekommen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen viele Informationen zu wichtigen Themen, die im Arbeitsleben auf sie zukommen. Dazu zählen unter anderem der Kollektivvertrag, die richtige Vorbereitung auf den Berufseinstieg, Überstunden aber auch Wissenswertes zu Gehaltsverhandlungen. Selbstverständlich erhalten die interessierten Besucher auch einen Überblick über Rechte und

Pflichten im Arbeitsleben. Nicht nur für Neueinsteiger interessant, auch wer schon im Berufsleben steht, kann sich hier viele interessante Tipps und Tricks holen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. „Für uns ist es wichtig, dass wir den Jugendlichen im Arbeitsleben zur Seite stehen und ihnen wertvolle Informationen liefern“, so Stefan Reichl, Leiter des ÖÖ Jugendcenter-Unterstützungsverein. ■



BVZ / Eisenstädter

EISENSTADT

Seite 35 / 31.10.2018

Reichweite: 24.039 | Dokumentengröße: 1/32 | Werbewert: € 39,44

EISENSTADT ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Betriebsrätin Beate Zechmeister, Thomas Krispel, Isabella Wlaschitz, Katrin Susic, Luka Nikolic, GPA-djp-Jugendsekretär Moritz Wendelin und Betriebsrat Bernd Weiß gratulierten Alice Amon und Metin Kaydi zur Wahl als ÖG-Jugendvertreter bei der Energie Burgenland. *Foto: ÖGJ*





Suche nach Lehrlingen wird immer schwieriger

Seite K6 / 27.10.2018

Druckauflage: 149.355 | Reichweite: 406.000 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 4.086,07

Suche nach Lehrlingen wird immer schwieriger

Vor allem für kleinere Unternehmen ist das Finden von Nachwuchskräften fast unmöglich, Industriebetriebe tun sich etwas leichter

Eine Umfrage des market instituts unter 1000 Österreichern hat ergeben, dass 82 Prozent der Meinung sind, dass es derzeit zu wenige Menschen gibt, die eine Lehre machen wollen. Lehrlinge selbst halten die Lehre für sehr attraktiv, in der Bevölkerung ist es um das Image der Lehre laut market-Chef Werner Beutelmeyer aber schlecht bestellt. Berufseinstieg und Karrierechancen werden bei Matura oder Studium demnach deutlich besser eingeschätzt.

Die neu gegründete Wirtschaftsinitiative „z.l.ö. – zukunft.lehre.österreich“, die die Umfrage in Auftrag gegeben hat, soll die duale Ausbildung dual, weil sie in Betrieben und in der Berufsschule stattfindet – wieder attraktiver machen (die OÖN berichteten vergangenen Samstag).

Die Lehrlingssuche ist höchst unterschiedlich. Vor allem für viele kleineren Betrieben wird es teilweise fast unmöglich, Lehrlinge zu finden. Große Industriefirmen tun sich noch etwas leichter. „Die Not, keine Lehrlinge zu finden, haben wir nicht“, schildert der

für das Personal zuständige KTM-Finanzvorstand, Viktor Sigl. Der oberösterreichische Motorradhersteller hatte heuer für 40 Lehrstellen über 270 Bewerber. Den Fachkräftemangel spürt KTM aber trotzdem. Vor zwei Jahren gab es Probleme in der Produktion, weil KTM zu wenige Schweißer hatte und es keine am Arbeitsmarkt gab. Kurzerhand verpflichtete KTM seine Lehrlinge, zusätzlich eine Schweißausbildung zu machen.

Elektro-Schuster in Pöchlarn in Niederösterreich gibt es seit mehr als 70 Jahren. Seither hat der Betrieb rund 300 Lehrlinge ausgebildet. „Heuer ist es das erste Mal, dass wir keinen Lehrling erhalten haben“, sagt Geschäftsführerin Renate Scheichelbauer-Schuster. Sowohl Scheichelbauer-Schuster als auch Sigl sind überzeugt, die Lehre in Österreich sei ein Erfolgsmodell – sowohl für die Wirtschaft als auch für die Lehrlinge. Trotzdem entscheiden sich Jahr für Jahr mehr als 60 Prozent der 15-Jährigen für eine höherbildende Schule. Ein Facharbeiter verdiene ähnlich viel wie ein Akademiker beim Berufseinstieg, mit dem



KTM hatte für 40 Lehrstellen heuer mehr als 270 Bewerber.

Foto: Huber

WERBUNG

Steuere deine Zukunft und starte deine Karriere im Lehrberuf Steuerassistent



Unterschied, dass Ersterer schon seit er 15 ist Geld verdient. Laut den Angaben der Initiative ergibt sich daraus ein höheres Lebens Einkommen.

Motorrad für gute Lehrlinge

Bei KTM haben Lehrlinge, die die Ausbildung mit gutem oder sehr gutem Erfolg absolvieren, eine Einstellungs-garantie, sagt Sigl. Obendrauf gibt es ein Motorrad geschenkt.

Arbeitnehmervertreter sehen das Problem freilich differenzierter. Die zunehmende Herausforderung des Fachkräftemangels sei zum Teil auch von der Wirtschaft selbst verschuldet. Die Zahl der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden ist seit Jahren rückläufig und lag Ende 2017 bei nur noch rund 29.000. Die Gewerkschaftsjugend kritisiert seit längerem, dass niemand darüber spreche, dass in den letzten zehn Jahren rund 10.000 Ausbildungsbetriebe verloren gegangen sind. Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG und z.l.ö.-Präsident dazu: „Das liegt auch daran, dass viele Betriebe resignieren, weil sie keine Lehrlinge bekommen.“



BVZ / Oberpullendorfer

Vertreter für Lehrlinge

Seite 33 / 24.10.2018

Reichweite: 16.200 | Dokumentengröße: 1/8 | Werbewert: € 157,5

Vertreter für Lehrlinge

Wahl | Sandra Hruby wurde zum Jugendvertrauensrat bei der Firma Alu Sommer bestellt.

STOOB | „Junge Arbeitnehmerinnen haben andere Anliegen als Erwachsene. Deshalb ist es wichtig, dass Lehrlinge eigene Lehrlingssprecher haben, die sich für ihre Rechte einsetzen“, erklärt Ramona Pfneiszl, ÖGJ-Landessekretärin im Burgenland. Die Lehrlinge bei Alu Sommer haben einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt. Sandra Hruby wird künftig mit Rene

Putric die Anliegen der jungen Kollegen vertreten. „Das Interesse junger Menschen an Mitbestimmung ist groß. Das zeigt diese Wahl. Das sollten die Vertreter der Bundesregierung berücksichtigen, wenn sie darüber nachdenken, den Jugendvertrauensrat abzuschaffen, denn auch Schüler und Studenten haben eine gewählte Vertretung“, so Pfneiszl abschließend.



BVZ / Oberpullendorfer

Bei Alu Sommer

Seite 33 / 24.10.2018

Reichweite: 16.200 | Dokumentengröße: 1/32 | Werbewert: € 39,44



Bei Alu Sommer. ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Dennis Sommer, Michael Grubits, die Vorsitzende des Jugendvertrauensrates Sandra Hruby und ihr Stellvertreter Rene Putric, Stefanie Grahek und Markus Melichar von der PRO-GE.



NEUDÖRFL

Seite 41 / 23.10.2018

Druckauflage: 4.306 | Reichweite: 14.080 | Dokumentengröße: 1/32 | Werbewert: € 68,55



NEUDÖRFL | Die Lehrlinge bei FunderMax haben nach zwei Jahren einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt. Stefan Zinkl wird künftig mit Marco Paulesits die Anliegen der jungen KollegInnen vertreten. Am Foto: Betriebsrat Richard Schmidt, Stephan Auer, Stefan Zinkl, ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Marco Paulesits, Maximilian Norden, Marcel Wildzeiss, Fabian Prantl, Julian Wers-troh, Dominik Jarmer und GBH-Landesgeschäftsführer Bernd Rehberger. *Foto: zVg*



Wie fängt man einen Lehrling?

Seite 11 / 19.10.2018

Druckauflage: 159.504 | Reichweite: 554.000 | Dokumentengröße: 1/8 | Werbewert: € 3.661,25

Selbsthilfe-Netzwerk. Betriebliche Initiative zur Aufwertung der dualen Ausbildung gestartet

VON ANITA STAUDACHER

Einem Grüppchen von 30 Wirtschaftstreibenden reicht's. Sie wollen nicht länger zuschauen, wie die duale Ausbildung in Österreich weiter an Bedeutung verliert und greifen zur Selbsthilfe. Die als Verein gegründete Initiative „Zukunft.Lehre.Österreich z.l.ö“ (zukunft-lehre.at) verfolgt das hehre Ziel, der Lehre wieder „jenen Respekt und jene Bedeutung zu verschaffen, die ihr gebührt“.

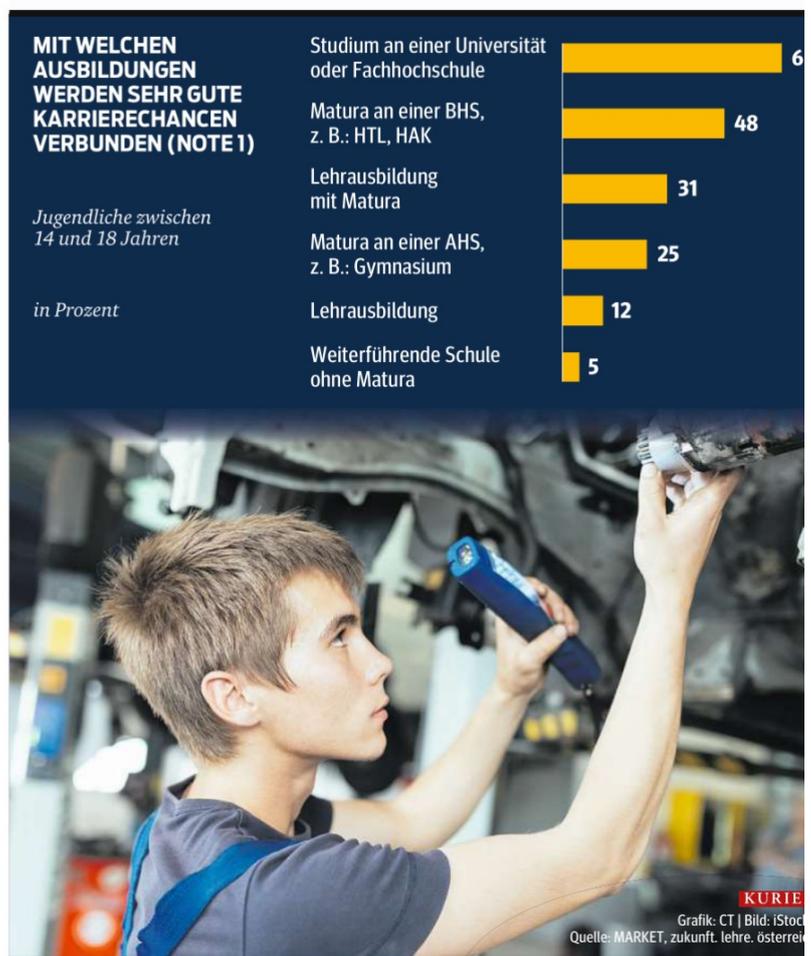
In Zahlen ausgedrückt: Mindestens die Hälfte aller 15-Jährigen soll eine duale Ausbildung beginnen. Die angepeilte Lehrlingsquote erreicht derzeit nur Vorarlberg mit 52 Prozent, österreichweit sind es 39. In Ostösterreich schaut es besonders düster aus: In Wien beginnt lediglich ein Drittel der 15-Jährigen mit der Lehre, in Niederösterreich und im Burgenland sind es noch etwas weniger. Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG OÖ und Präsident der Initiative, sieht ob des zunehmenden Fachkräftemangels den Wirtschaftsstandort in Gefahr. Er will daher bei den Jungen ansetzen und sie zur Lehre motivieren. Das wird nicht leicht, denn bei den 14- bis 18-Jährigen wird die be-

triebliche Ausbildung wenig geschätzt, für die Karriere gilt die Höherqualifizierung als bessere Wahl (siehe Grafik).

Boni und Rabatte

Die Initiative will die Lehre aufwerten, indem sie Lehrbetriebe und Lehrlinge vernetzt. Mit den Mitgliedsbeiträgen sollen Kampagnen finanziert und den Lehrlingen diverse Bonus- und Weiterbildungsprogramme sowie spezielle Events angeboten werden. „Wir denken da an Lehrlingsrabatte oder organisierte Lehrabschlussreisen wie es sie für Maturanten gibt“, erläutert Johann Kofler-Mair, Generalsekretär von z.l.ö. Auch einen digitalen Lehrlingsausweis soll es geben. Ausbildungsbetriebe aus ganz Österreich können sich mit 100 Euro Mitgliedsbeitrag pro Lehrling an der Initiative beteiligen. Bisher sind u.a. die Energie AG OÖ, KTM, Intersport und der Diskonter Hofer dabei.

Mit „Goodies“ allein werden die Jugendlichen kaum zu locken sein, heißt es bei der Gewerkschaftsjugend. Sie fordert eine Mindest-Lehrlingsentschädigung von 850 Euro im ersten Lehrjahr, was von Wirtschaftsvertretern aber trotz Fachkräftemangels strikt abgelehnt wird.





Mit Rat und Tat für Lehrlinge

Seite 29 / 17.10.2018

Druckauflage: 15.957 | Reichweite: 46.275 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 237,51

Mit Rat und Tat für Lehrlinge

Neue Jugendvertrauensräte bei FunderMax in Neudorf gewählt

NEUDÖRFL. „Junge Arbeitnehmerinnen haben andere Anliegen als Erwachsene. Deshalb ist es wichtig, dass Lehrlinge eigene Lehrlings-sprecher bzw. Lehrlingssprecherinnen haben, die sich für ihre Rechte einsetzen“, erklärt Ramona Pfneiszl, ÖGJ-Landessekretärin im Burgenland.

Lehrlingsanliegen

Die Lehrlinge bei FunderMax in Neudorf haben nach zwei Jahren einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt. Stefan Zinkl wird künftig mit Marco Paulesits die Anliegen der jungen Kollegen vertreten.

Gegen Abschaffung

„Das Interesse junger Menschen an Mitbestimmung ist groß. Das zeigt auch diese Wahl. Das sollten die Vertreter der Bundesregierung

berücksichtigen, wenn sie darüber nachdenken, den Jugendvertrauensrat abzuschaffen, denn auch Schüler

und Studenten haben eine gewählte Vertretung“, bekräftigt die ÖGJ-Landessekretärin abschließend.



Betriebsrat Schmidt, Auer, Zinkl, ÖGJ-Landessekretärin Pfneiszl, Paulesits, Norden, Wildzeiss, Prantl, Werstroh, GBH-LGF Rehberger

ÖGB



BVZ / Mattersburger

Neue Jugendvertrauensräte

Seite 21 / 17.10.2018

Reichweite: 16.874 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 78,75



Neue Jugendvertrauensräte

NEUDÖRF | Die Lehrlinge bei FunderMax haben nach zwei Jahren einen neuen Jugendvertrauensrat gewählt. Stefan Zinkl wird künftig mit Marco Paulesits die Anliegen der jungen KollegInnen vertreten. Am Foto: Betriebsrat Richard Schmidt, Stephan Auer, Stefan Zinkl, ÖGJ-Landessekretärin Ramona Pfneiszl, Marco Paulesits, Maximilian Norden, Marcel Wildzeiss, Fabian Prantl, Julian Werstroh, Dominik Jarmer und GBH-Landesgeschäftsführer Bernd Rehberger.

Foto: zVg



Ein offenes Ohr für Lehrlinge

Seite 8 / 04.10.2018

Druckauflage: 33.226 | Reichweite: 96.355 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 779,92

Lehrlingen brennen Fragen unter den Nägeln. Jugendzentren wie jenes in Eferding bieten Antworten.

BEZIRKE (jmi). „Es heißt ja immer, die Jugend interessiert sich für nichts – eigentlich ist es das Gegenteil“, ist sich Alexandra Riedl sicher. Als Leiterin des ÖGJ-Jugendzentrums in

spontane Diskussionen entstehen: „Generell ist es so, dass wir gemütlich zusammensitzen und über ein Thema sprechen.“



„Die Jugend interessiert sich für nichts? Das Gegenteil ist der Fall.“

ALEXANDRA RIEDL

Foto: Alexandra Riedl

Lehrlings Rundschau

Mehr zum Thema auf meinbezirk.at/lehrling-ooe



Foto: Panthermedia

Eferding weiß sie, wovon sie spricht. Dort treffen sich im Schnitt zehn bis 20 Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren nicht nur, um ihre Freizeit zu verbringen. Sie diskutieren auch viel. Manchmal kommen die Teenager so in Fahrt, dass sogar

Vor Kurzem haben wir sogar über Religion diskutiert. Da war ich auch beeindruckt, dass sich die Jugendlichen wirklich für die verschiedensten Dinge interessieren.“ Experten kommen dann zum Einsatz, um tiefer in die Materie zu gehen – besonders bei heiklen Themen wie Alkohol, Drogen und Geschlechtskrankheiten. Ein Muss, meint Riedl: „Das sind natürlich aktuelle Themen für die Jugendlichen. Über Ge-



Ein offenes Ohr für Lehrlinge

Seite 9 / 04.10.2018

Druckauflage: 33.226 | Reichweite: 96.355 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 779,92

Ohr für Lehrlinge

schlechtskrankheiten wissen sehr, sehr wenige Bescheid – wohl auch, weil das Thema vielleicht in vielen Schulen nicht umfassend behandelt wird und es den Jugendlichen peinlich ist nachzufragen.“ Ein bisschen Spaß muss natürlich auch sein. Darum plant Riedl neben Diskussionsveranstaltungen regelmäßig „Fun-Veranstaltungen“ wie etwa eine Milkshakeparty.

Ausbildungsthemen geklärt

Auch für Lehrlinge hat die Leiterin ein offenes Ohr. „Wir erklären ihnen, wie ein Lohnsteuerausgleich gemacht wird, klären den Kollektivvertrag, zeigen ihnen, wer die richtigen Ansprechpartner für Lehrfragen sind. In der Regel sind es allgemeine gesetzliche Dinge, die die Lehrlinge interessiert. Die Bandbreite an Themen in der Ausbildung ist ja von



Richtig erwachsen werden: Der Austausch untereinander, aber auch mit Experten ist für junge Leute wichtig.

Foto: bedov/Fotolia

bis“, so Riedl. Grund genug, um heuer einen Workshop zu veranstalten, bei dem die Jugendlichen ihren Lohnsteuerausgleich gemeinsam mit der Jugendzentrumsleiterin machen. Nicht nur die rechtlichen Belange will man im Eferdinger Jugendzentrum klären, auch die Möglichkeiten in der Lehre will man aufzeigen. „Wir hatten

kürzlich eine Vortragende da, die selber als Lehrling in der Schweiz war. Viele wissen gar nicht, dass ein Auslandsaufenthalt in der Ausbildung möglich ist.“ Teilnehmer zwischen 13 und 19 Jahren sind im ÖGJ-Jugendzentrum Eferding immer willkommen: Di, Do, Fr von 16 bis 20 Uhr. Weitere Kontaktstellen finden Sie in der Infobox.



Freizeit wird immer wichtiger

Seite 14 / 04.10.2018

Druckauflage: 24.425 | Reichweite: 70.833 | Dokumentengröße: 1/6 | Werbewert: € 298,19

Freizeit wird immer wichtiger

ÖGJ-Jugendzentrum in Gallneukirchen widmet sich Thema Lehre

GALLNEUKIRCHEN (fog). Lukas Frühwirth, der Leiter des ÖGJ-Jugendzentrums Gallneukirchen, wird voraussichtlich im nächsten Jahr den Workshop

Lehrlings Rundschau



Mehr zum Thema auf meinbezirk.at/lehrling-ooe



Der Workshop „Lehre von A bis Z“ Anfang des Jahres ist gut bei den Jugendlichen in Gallneukirchen angekommen. Foto: ÖGJ JUZ Gallneukirchen

„Lehre von A bis Z“ wiederholen. „Der Workshop ist sehr gut bei den Jungen angekommen“, sagt der 24-jährige Reichenauer, der selbst eine Maschinenbaulehre absolvierte. 15 Jugendliche nahmen daran teil – 70 Prozent davon waren Burschen. „Wir haben gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) auch die nicht so alltäglichen Berufe im Workshop vorgestellt. Denn oft nehmen die Jugendlichen gleich die **erstbeste Lehrstelle**“, so Frühwirth. Neben dem allgemeinen

Überblick wurden im Workshop, in Abstimmung mit den Eltern, sogar konkrete Bewerbungsschreiben verfasst.



„Oft nehmen die Jugendlichen gleich die **erstbeste Lehrstelle.“**

LUKAS FRÜHWIRTH

Foto: ÖGJ JUZ

Bei den Burschen hat sich herausgestellt, dass die meisten in den Metall-Sektor tendieren.

„Die Voest betreibt da bei den Lehrlingen ein gutes Marketing für Lehrberufe. Jeder hat hier über die Voest Bescheid gewusst. Viele Mädchen wollen nach wie vor Bürokauffrau werden.“ Zirka 70 bis 80 Prozent der 13- bis 19-jährigen, die das JUZ Gallneukirchen besuchen, machen eine Lehre, so der Jugendzentrumsleiter. Was Frühwirth überrascht hat, dass viele Jugendliche der Verdienst und Freizeit das Wichtigste sind. „Kaum jemand will Freitag-nachmittag arbeiten.“

**„Integrationswillige werden trotz ihres Fleißes bestraft!“**

Seite 24 / 28.09.2018

Druckauflage: 6.679 | Reichweite: 14.000 | Dokumentengröße: 1/3 | Werbewert: € 421,16

Gewerkschaftsjugend kämpft für die „Lehre für Asylwerber“

„Integrationswillige werden trotz ihres Fleißes bestraft!“

Mit Ausnahme der FPÖ hat sich in Vorarlberg mittlerweile eine breite Front gegen die Pläne der Bundesregierung, die Lehre für Asylwerber abzuschaffen, gebildet. Besonders aktiv ist die Landesjugend des ÖGB: Nach einem öffentlichen Aufruf über die sozialen Medien hat sie jetzt eine Resolution verabschiedet.

Jüngst traf sich der ÖGB-Landesjugendvorstand just in dem Lustenauer Lokal zu einer Sitzung, in welchem bis vor Kurzem jener Lehrling aus Pakistan gearbeitet hat, dessen – bis dato noch nicht vollzogene – Abschiebung in Vorarlberg derzeit hohe Wellen schlägt. Dass ein bestens integrierter und fleißiger junger Mann, der noch dazu in einem Mangelberuf arbeitet, in sein Heimatland zurückgeschickt werden soll, konnte mit Ausnahme der Vorarlberger Freiheitlichen keiner nach-

vollziehen. Und so wurde der Ort der Sitzung sozusagen zum Programm: Die jungen Gewerkschaften verabschiedeten eine Resolution, in der die Bundesregierung dazu aufgefordert wird, Asylwerbern auch künftig eine Lehre und deren Abschluss zu ermöglichen. Mit ihrer populistischen Politik würde die Bundesregierung nicht nur sämtlichen Integrationsbemühungen, sondern auch der Wirtschaft schaden, so der ÖGJ-Landesvorsitzende Lucas Schweigkofler: „Der Lustenauer Fall ist geradezu

beispielhaft: Integrationswillige junge Menschen werden trotz ihres Einsatzes und Fleißes bestraft. Dabei haben sie bewiesen, dass es ihnen ernst ist, sich bei uns zu integrieren. Und nun werden sie aus ihrer Ausbildung und ihrem Sozialleben herausgerissen und in jene Länder zurückgeschickt, aus denen sie geflohen sind. Und das noch dazu in einer Zeit, in der Fachkräfte immer knapper werden.“

Aktuell absolvieren 60 Asylwerber eine Lehrausbildung in Vorarlberg. „Diesen engagierten jungen Menschen sollte es zumindest ermöglicht werden, ihre Ausbildung abzuschließen – das wäre eine menschliche Lösung“, appelliert Schweigkofler.



ÖGB-Jugend: Ja zur Lehre für Asylwerber

Seite 20 / 28.09.2018

Druckauflage: 11.332 | Reichweite: 42.000 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 97,65

BREGENZ

ÖGB-Jugend: Ja zur Lehre für Asylwerber

Der Landesjugendvorstand des ÖGB-Vorarlberg fordert in einer Resolution die Bundesregierung auf, die Lehre für Asylwerber beizubehalten. Nach einem öffentlichen Aufruf mit einem Video mit dem Titel „Ja zur Lehre für AsylwerberInnen“, welches auf Facebook und Youtube zu finden ist, setzt die Gewerkschaftsjugend einen weiteren Schritt. Jüngst wurde eine Resolution verabschiedet, in der die Beibehaltung der Möglichkeit für Asylwerber, eine Lehre beginnen und abschließen zu können, gefordert wird. „Die Abschiebung während einer Lehre ist unmenschlich und ökonomisch völlig falsch“, betont ÖGJ-Landesvorsitzender Lucas Schweigkofler.



Etappensieg für die Jugendvertrauenräte

Seite 50 / 27.09.2018

Druckauflage: 41.967 | Reichweite: 121.704 | Dokumentengröße: 1/16 | Werbewert: € 148,85

Etappensieg für die Jugendvertrauenräte



„Für unseren Kampf um den Erhalt des Jugendvertrauensrats ist das ein schöner und wichtiger Etappensieg“, freut sich Josef Rehberger, Vorsitzender der Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) Oberösterreich über die Unterstützung der Politik. Der Initiativantrag der SPÖ-Abgeordneten Petra Müllner zum Weiterbestand des Jugendvertrauensrates wurde auch von ÖVP, FPÖ und den Grünen unterstützt. „Ganz offensichtlich haben nun zumindest in Oberösterreich auch die Regierungsparteien eingesehen, dass die Jugendlichen ihr Sprachrohr brauchen und ihnen ein Recht auf Mitbestimmung gegeben werden muss.“



Tage zum Kennenlernen

Seite 22 / 24.09.2018
Dokumentengröße: 2/3

Tage zum Kennenlernen

Bei der Berufsinfomesse erfahren Schüler von Unternehmen und Bildungseinrichtungen mehr über „Zukunft Arbeit Leben“.

Wie weitermachen nach der Pflichtschule? Einen Überblick über die Berufswelt und Weiterbildungsmöglichkeiten bekommen die jungen Menschen bei der Berufsinformationsmesse „Zukunft Arbeit Leben“ der Arbeiterkammer Niederösterreich im VAZ. Dort können sie über 30 Schulen und mehr als 20 Unternehmen aus der Region kennenlernen. Die Schüler können dabei auch selbst Werkzeuge und Maschinen ausprobieren und so ihr Geschick für bestimmte Berufe austesten. Infostände haben außerdem die Fachgewerkschaften, AMS, NÖGKK oder die AUVA.

An den ersten Messetagen für Schulen werden von 18. bis 21. September die Klassen von Moderatoren durch die drei Themenbereiche geführt. In der Bildungswelt erhalten die Schüler Infos über Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Pflichtschulzeit. Vertreter

der unterschiedlichen Schultypen, das Arbeitsmarktservice und das BFI NÖ präsentieren ihre Angebote.

In der Berufswelt bekommen die Jugendlichen dann praktische Einblicke in die Arbeitswelt. Bei den Unternehmen erfahren sie mehr über die unterschiedlichen Berufsparten und Berufsbilder.

Das Leben außerhalb der Arbeit und die Gesundheit werden dann an der Lifestyle-Insel zum Thema: Bei der Gesundheit wird hier die Prävention besonders großgeschrieben. Unter dem Motto „Arbeit ist nicht alles“ werden die Besucher animiert, ihre Freizeit angenehm und ohne böse Folgen zu gestalten.

Gemeinsam mit ihren Eltern können sich Jugendliche beim öffentlichen Infotag am Samstag, 22. September, weiter informieren.

Näheres zur Berufsinfomesse „Zukunft Arbeit Leben“ gibt es auf www.akyoung.at.



5.500 junge Menschen informierten sich im Vorjahr im VAZ über die vielen Möglichkeiten nach der Pflichtschule, darunter auch Agnes und Hanna Habersatter. Präsident Markus Wieser und Joachim Preiß von der Arbeiterkammer Niederösterreich zeigten sich stolz auf den Erfolg der Berufsinformationsmesse. Foto: Wolfgang Prinz, AKNÖ

Fakten zur Berufsinfomesse der Arbeiterkammer NÖ

Öffentlicher Infotag auf der „Zukunft Arbeit Leben“:
für Eltern und Schüler
Samstag, 22. September,
9 Uhr bis 14 Uhr, VAZ St. Pölten.

Aussteller:

- Über 30 verschiedene **Berufsbildende Schulen** (HTL, HAK, HLW, Landwirtschaftliche Fachschulen, Sozialberufe) und die Fachhochschule St. Pölten
- Abteilungen der **Arbeiterkammer** Niederösterreich
- **Fachgewerkschaften**, darunter GBH, GPA djp, ÖGB, ÖGJ, PRO-GE und VIDA
- Agrana Stärke GmbH
- DB Schenker

- dormakaba Austria GmbH
- Geberit
- Fritz Egger GmbH & Co. OG
- GF Casting Solutions Services GmbH
- Gottwald GmbH & Co KG
- GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH
- HOFER KG
- Klenk & Meder GmbH
- MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich GesmbH
- MERKUR Warenhandels AG
- Metro St. Pölten
- ÖBB-Infrastruktur AG
- Salzer Papier GmbH
- VERBUND
- voestalpine Krems GmbH
- XXXLutz

ArdaghGroup

Für unser Getränke-Dosen Werk in Enzesfeld (NÖ) suchen wir ab September 2019

LEHRLINGE

Prozesstechniker/in
Elektrotechniker/in

Die Ardagh Group hat eine sehr starke globale Präsenz und ist mit 108 Glas und Metall-Produktionsstandorten in 22 Ländern vertreten. Wir beschäftigen 23.300 Mitarbeiter weltweit und erzielen jährlich einen Umsatz von \$ 8,6 Milliarden. Geschätzt hat jeder durchschnittliche Haushalt mehr als sechs Produkte, deren Verpackung von der Ardagh Group hergestellt wurde.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Ardagh Metal Beverage Manufacturing Austria GmbH
z. H. Personalabteilung, Hauptstraße 11, 2551 Enzesfeld
oder an enzenfeld.personal@ardaghgroup.com